

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einzig Tageszeitung
deutscher Sprache in Ostasien

德華日報
Eingetragen als Zeitung
auf dem Chines. Postamt.
紙之立掛特郵中
報券號准政華

Motto:
Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

3. Jahrgang

Tientsin, Sonntag, den 7. Februar 1932.

Nummer 414

Nachrichten aus aller Welt. Französische Propaganda.

Genf, den 5. Februar (Transocean Asiatic) Die französische Propaganda macht sich verstärkt bemerkbar, da Tardieu mit Spannung erwartete Rede auf der Abrüstungskonferenz am Montag erfolgen wird. Darin wird der französische Kriegsminister die These seiner Regierung verteidigen wie sie in der Denkschrift vom 15. Juli v.J. dargelegt worden ist.

Um eine günstige Atmosphäre für die Aeusserungen Tardieus zu schaffen, wird, wie angekündigt wird, der Berichterstatter der Budget-Kommission der französischen Kammer, Buillon Hyphen Lafont, in Kürze einen Bericht veröffentlichen über angebliche deutsche Munitionsfabriken, die in der Schweiz, Holland und Schweden bestehen sollen. In den, der französischen Abordnung nahe stehenden Kreisen wird behauptet, dass der Bericht Einzelheiten geben wird über „deutsche Waffenfabriken“ die in den Schweizer Städten Oerlikon, Solothurn, Romanshorn und Altenrhein errichtet sein sollen. Gut informierte Schweizer Quellen bestreiten jedoch energisch diese Behauptungen und nennen sie „einen böswilligen Versuch, die Schweiz zu verdächtigen.“

14 Vizepräsidenten der Abrüstungskonferenz.

Genf, den 5. Februar (Transocean-Asiatic) Viel besprochen wird hier die Ankündigung, dass nicht weniger als 14 Vizepräsidenten der Abrüstungskonferenz gewählt werden sollen. Die Wahl wird am Freitag auf der Sitzung stattfinden, und man gibt als Grund für die grosse Zahl der Vizepräsidenten an, dass man so viel wie möglich verschiedene Nationen am Präsidententisch vertreten sehen will.

Die Vizepräsidenten werden voraussichtlich aus den Abordnungen der 5 ständigen Mitglieder im Völkerbundsrate — Grossbritannien, Frankreich, Italien, Japan und Deutschland — und den Abordnungen der Vereinigten Staaten, Sowjet-Russlands, Argentiniens, Polens, Spaniens, Bulgariens, Schwedens, der Tschechei und Oesterreichs gewählt werden.

Es macht sich eine gewisse Misstimmung bemerkbar, dass Europa durch den Präsidenten Henderson und elf Vizepräsidenten vertreten sein soll, aber das wird damit gerechtfertigt, dass die Abrüstungskonferenz eine hauptsächlich europäische Angelegenheit sei.

Frankreichs umfangreichen Vorschläge für die Abrüstungskonferenz.

Genf, 5. den Februar. Die Schaffung einer internationalen Polizei und Luftstreitmacht, die dem Völkerbund zur Verfügung stehen, Einschränkung von Schlachtschiffen und Unterseebooten und Internationalisierung der schweren Artillerie und grossen Schlachtschiffe befinden sich unter den von Tardieu im Namen Frankreichs an die Abrüstungsdelegierten eingereichten Vorschläge, ebenso ein zwangsweises Schiedsgerichtsverfahren, Verbot von giftigen Gasen und Bakterien sowie eines Bombardements von Flugzeugen aus oder mit Artillerie ausserhalb der Frontzone, deren Grösse noch festzusetzen wäre.

Die deutsche Presse und der englische Schutzzoll.

Berlin, den 5. Februar (Transocean-Asiatic) Dass zum ersten Male seit 87 Jahren ein Schutzzoll vom englischen Parlament durchgeführt wird, führt zu langen Besprechungen in der deutschen Presse. Alle Zeitungen betonen einmütig die geschichtliche Bedeutung dieses Ereignisses für das englische Reich und die ganze Welt.

Unter einer grossen Schlagzeile „Der Triumph der Chamberlains“ bringt die Vossische Zeitung einen Artikel, mit dem sie die Bedeutung des Umstandes würdigt, dass dieser historische Plan im Unterhaus von Neville Chamberlain eingebracht worden ist, dessen Vater vor 28 Jahren so laut nach einer Zollreform gerufen habe. Die Deutsche Allgemeine Zeitung sagt, dass die endgiltige Entscheidung über die zukünftige Wirtschaftspolitik des britischen Reiches nicht vor der Reichskonferenz von Ottawa im kommenden Juli erfolgen werde. Sie fährt dann fort: „Niemand hat einen Anlass sich über Englands überstürzte Aufnahme des Schutzzolles zu freuen. Selbst die Engländer nicht, die doch im Grunde nur unter dem Druck der Notwendigkeit handeln, welche sich aus der Weltwirtschaftskrise ergibt.“ Der Zustand des Wirtschaftskrieges zwischen den Völkern werde nur verschärft durch die Abkehr von Englands traditioneller

Politik und Deutschland werde nur ein neues Hindernis in den Weg gelegt zu den schon vorhandenen, die es Deutschland so gut wie unmöglich machen, seine Privatschulden aus den Ueberschüssen seines Aussenhandels zu bezahlen.

Chamberlains Antrag für den neuen Zolltarif.

London, den 4. Februar (Drathlos). Herr Chamberlain brachte heute seinen Tarif Gesetzentwurf im Unterhaus ein. Wie gestern bereits berichtet, sieht dieser Antrag einen allgemeinen 10%igen Importzoll auf die gesamte Einfuhr nach Gross Britannien vor. Der Schatzkanzler erklärte, dass davon allerdings gewisse Ausnahmen gemacht werden sollen, und dass dieser Tarif es der Regierung ermögliche, Verhandlungen mit dem Ausland betreffs Gegenseitigkeitsklauseln einzuleiten. Ferner sieht der Antrag einen Vorzugstarif für die Dominions vor.

Brot und Weizen unterliegen keinem Einfuhrzoll und ebenso Fleisch, Fisch und allgemeine Nahrungsmittel nicht.

Sollte der Fall eintreten, dass irgend ein Staat einen Ausnahmestempel auf britische Waren erheben würde, so hat der verantwortliche Minister das Recht, die vor diesem Staat nach Gross Britannien ausgeführten Waren mit 100% Zoll zu belegen.

Danzig kämpft erfolgreich für seine Selbständigkeit gegen Polen.

Den Haag, den 5. Februar (Transocean-Asiatic) Der Freistaat Danzig hat wieder einen Teilsieg in seinem Kampfe um seine Selbständigkeit errungen, den es dauernd vor dem Internationalen Tribunal in Haag durchführt.

Am Donnerstag verwarf der Internationale Gerichtshof durch sein Urteil den polnischen Anspruch, dass polnische Staatsangehörige oder Angehörige anderer Staaten polnischer Abstammung im Gebiete von Danzig die gleichen Rechte erhalten sollten wie die eigentlichen Danziger Bürger.

Spanische Regierung gegen Diktaturgelüste.

Madrid, den 5. Februar (Transocean-Asiatic) Der Oberkommandierende der Bürgerwehren, General Sanjuro, von dem kürzlich das Gerücht ging, er beabsichtige sich zum Diktator zu machen, ist seines Postens entsetzt worden und zum Militärkommandeur der Zollwachen ernannt worden. Dieser Schritt bedeutet, wie man in offiziellen Kreisen sagt, dass die Regierung beweisen wolle, dass sie von Sanjuro bei der Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der Ordnung nicht abhängig sei.

Der Oberkommandierende der spanischen Armee in Marokko, General Cabanella, ist zum Nachfolger Sanjuros als Befehlshaber der Bürgerwehren ernannt worden, und General Gomez Morato übernimmt den Oberbefehl in Marokko.

Japan sendet eine Division.

Offizielle Mitteilung.

Tientsin, den 6. Februar . . . Der japanische Botschafter hat das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten davon in Kenntnis gesetzt, dass eine Division von 9000 Mann Landtruppen auf dem Wege von Japan nach Schanghai sei.

Wie und warum die Sendung geheim gehalten wurde und was der Marineminister Reuter darüber mitteilte.

Tientsin, den 5. Februar. Reuter spricht ausführlich über die Vorgänge in Verbindung mit der Entsendung der neuen japanischen Division.

Die Absicht wurde in Japan ausserordentlich geheim gehalten. Die Entsendung der Truppen erwies sich als nötig, um die japanischen Seeleute, welche schon ein Zehntel ihres Truppenbestandes in den Kämpfen verloren hatten, zu retten. Die Geheimhaltung wurde auf Anregung von Shigemitsu durchgeführt, damit nicht die Chinesen, wenn sie zu früh davon Nachricht bekommen, durch einen allgemeinen Angriff mit zehnfacher Uebermacht die japanischen Seeleute vernichten suchten. Die japanische Regierung musste in dieser Vorsicht sogar so weit gehen, dass sie durch ihren Botschafter in Washington, Herrn Debuchi, dem

Staatssekretär Stimson die falsche Erklärung abgegeben liess, dass keine Truppen unterwegs seien. Debuchi ist dabei unschuldig, da die Regierung auch ihren Vertretern im Auslande keine Mitteilung über die Wahrheit zugehen liess.

Der japanische Marineminister unterhielt sich ganz offen mit dem Vertreter Reuters. Die Verstärkung habe keinen anderen Zweck, als die japanischen Seesoldaten, die durch einen wochenlangen Kampf gegen einen zehnfach überlegenen Feind sehr mitgenommen sind, zu entlasten. Japan wolle Schanghai nicht besetzen oder die britischen Interessen im Yangtzetaleschädigen. Es wolle seine Truppen sobald als möglich zurückziehen, nachdem die Aufgabe vollendet sei. Er sei dadurch beunruhigt, dass die Truppenentsendung vom Auslande falsch aufgefasst werden können, hoffe aber, dass bei Ankunft der Truppen die Chinesen veranlasst würden, den Kampf einzustellen und sich zurückzuziehen. England könne ruhig sein, Japan wolle den Rahmen seines Vorgehens nicht überschreiten.

Die Operationen würden nicht mehr als 20 oder höchstens 30 Meilen landeinwärts getragen werden. England müsse anerkennen, dass keine Notwendigkeit vorhanden sei, Japan nach seinen Absichten zu fragen, wenn es nur erkennen wolle, dass die Schanghai Ereignisse und die in der Mandchurei völlig von einander verschieden seien. Die Mandchurei ist eine Sache von Leben und Tod für Japan. Schanghai aber sei eine Zufallshandlung, die sobald als möglich zu Ende gebracht werden solle. Dann werden auch die Truppen zurückgezogen werden.

Wenn Chiang Kai-shek sich bereit finden würde, die Kanton-Truppen in Schanghai gegen seine eigenen besser disziplinierten Truppen auszutauschen, dann würde es zu weiteren Zusammenstössen in Schanghai wahrscheinlich nicht kommen. Es könnte eine Vereinbarung getroffen werden ähnlich der in Tientsin, wo sich die chinesischen Truppen in bestimmter Entfernung halten.

Der Admiral Nomura, der nun nach Shanghai gehe, sei ein gleich geschickter Staatsmann wie Seemann. Er werde mit den Mächten dort ein besseres Verständnis herstellen können. Der jetzige Befehlshaber der japanischen Truppen sei auch ein Mann mit viel Sympathie und Verständnis für den britischen und ausländischen Standpunkt.

Hartnäckiger Widerstand der Chinesen.

Die Woosung Forts sind gefallen.

Schanghai, den 5. Februar. In Chapei haben heute wieder schwere Kämpfe stattgefunden. Nachdem die Chinesen anfangs zurückgeworfen worden waren, gelang es ihnen später ihre alten Stellungen wieder zu erobern.

Admiral Shiosawa sagte heute Abend in einer Unterredung mit der Presse, dass er die Hoffnung gehabt habe, heute die Chinesen aus Chapei hinauszuerwerfen, dass ihm dies aber nicht gelungen sei.

Gegen Abend ist der Kampf etwas abgeflaut. Ueberall hört man aber noch Bomben explodieren.

Schanghai, den 6. Februar. Die kürzlich gelandete japanische Brigade, die etwa 3000 Mann stark ist, zusammen mit etwa 800 Marinesoldaten haben gestern Abend die Woosung Forts besetzt.

Die Einnahme erfolgte so schnell, dass der Schiffsverkehr dadurch nicht behindert worden ist.

Italienischer Schlachtkreuzer nach Schanghai gesandt.

Rom, den 5. Februar (Transocean-Asiatic). Der italienische Schlachtkreuzer Trento mit einer Landungsabteilung an Bord lief vom Hafen Gacto nach Schanghai aus.

Admiral Cavagnari, der das Kommando über das italienische Geschwader im Fernen Osten übernehmen soll, wurde, bevor er an Bord ging von Mussolini empfangen und erhielt die letzten Anweisungen.

Neues von Gajda.

Prag, 3. Februar (Transocean Asiatic) „General“ Gajda, der frühere Chef des tschechischen Generalstabs und einer der Führer der tschechischen Faschistenbewegung, der vor einigen Tagen vermisst wurde und von dem man glaubte, dass er auf dem Wege nach der Mandchurei sei, wo er angeblich das Kommando über die weissrussischen Abteilungen übernehmen wollte, erschien unerwartet am Dienstag Abend im Prager Staatsgefängnis und lieferte sich freiwillig aus, da er vor einiger Zeit zu zwei Monaten Gefängnis wegen Verleumdung verurteilt worden war. Während die hauptstädtische Polizei eifrig nach ihm fahndete hatte er in den Nachbarstädten geschäftig faschistische Versammlungen vorbereitet.